

Proseminar

***Wir und die Anderen. Ein postkolonialer Blick auf die
hochmittelalterliche Literatur.***

Montags, 12-14 Uhr, IG 251

18. 10. **Einführung**
25. 10. **Methodik I: Überblick**
Bachmann-Medick, Doris: Postcolonial Turn. In: Dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg 2006, S. 184-237.
01. 11. **Wolframs *Parzival*: Buch I (1,1-23,10)**
08. 11. **Wolframs *Parzival*: Buch I (23,11-58,26)**
15. 11. **Methodik II: ›Orientalismus‹**
Said, Edward W.: Einführung. In: Ders.: Orientalismus. Frankfurt 2009, S. 9-39.
22. 11. ***Das Rolandslied* (V. 1-1092)**
29. 11. ***Das Rolandslied* (V. 1093-1991)**
06. 12. ***Das Rolandslied* (V. 1992-2760)**
13. 12. ***Das Rolandslied* (V. 5799-7039)**
20. 12. **Heinrich von Rugge: *Der Leich* (MF 96,1)**
— Weihnachtsferien —
10. 01. **Methodik III: Postkoloniale Erzähltheorie**
Birk, Hanne/Neumann, Birgit: *Go-between*: Postkoloniale Erzähltheorie. In: Nünning, Ansgar/Nünning, Vera (Hrsg.): *Neue Ansätze in der Erzähltheorie*. (WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium 4) Trier 2002, S. 115-152.
17. 01. ***Herzog Ernst* (V. 1739-2816)**
24. 01. ***Herzog Ernst* (V. 2817-3882)**
31. 01. ***Herzog Ernst* (V. 3883-4666)**
07. 02. ***Herzog Ernst* (V. 4667-6022)**
14. 02. **Die Anfänge der Germanistik und das ›dunkle‹ Mittelalter**

Veranstaltungskommentar:

Die Postkolonialen Studien (›Postcolonial Studies‹) bilden im angloamerikanischen Raum ein wichtiges und stetig an Einfluss gewinnendes Forschungsgebiet. Auch im deutschsprachigen Bereich werden die verschiedenen Ansätze und Fragestellungen seit einiger Zeit zunehmend wahrgenommen. Die Mediävistik hält sich dabei bisher noch zurück. Haben die Postkolonialen Studien der Mediävistik – und damit der Altgermanistik – nichts zu bieten? Oder können die Begriffe und Konzepte zur Analyse und Interpretation mittelalterlicher Texte beitragen?

Das Seminar wird sich bemühen, auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Hierzu werden wir einschlägige Forschungsbeiträge der Postkolonialen Studien besprechen und versuchen, diese Ansätze auf ausgewählte mittelhochdeutsche Romane (›Rolandslied‹, ›Herzog Ernst‹) und lyrische Texte zu übertragen. Diese arbeiten oft mit Freund-Feind-Bildern, die sich mitunter als einfach binäre Oppositionen fassen lassen: Wir und die Anderen. An diese binäre Opposition knüpfen wichtige Konzepte des Postkolonialismus an: Hybridität, Identität/Alterität, Subalterität, Inklusion/Exklusion, Zentrum/Peripherie, Zwischenräume usw. Hinzu kommt die spannende forschungsgeschichtliche Frage, inwieweit die mediävistische Philologie (zumindest in ihren Anfängen) selbst als Akt der Kolonialisierung des ›dunklen‹ und ›fremden‹ Mittelalters verstanden wurden.

Vorausgesetzt wird ein Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen und die Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre.

Reader:

Im Copyshop ›Copy Burg‹ liegt ein Reader mit der Seminarlektüre bereit. Außerdem stehen die Text der Forschung und Rugges Leich als pdf auf WebCT.

Organisatorisches:

Wer öfter als drei Mal unentschuldigt fehlt, kann in diesem Seminar keinen Schein erwerben. Einen Teilnahmenachweis erhalten Sie für regelmäßige Teilnahme und für ein einseitiges Exposé, in dem Sie darstellen, zu welchem Thema sie eine Hausarbeit schreiben würden und wie man dabei vorgehen könnte. Ein Leistungsnachweis (diese Regelung gilt auch für Magisterstudierende) ist mit der Anfertigung einer etwa zehneitigen Hausarbeit verbunden.

Hausarbeiten

sind bis 18.03.2011 abzugeben. Bitte beachten Sie die ›Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit‹, die Sie auf der Homepage der Altgermanistik herunterladen können: <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/IDLD/ADL/links-u-downloads.html>

Michael Ott
ott@lingua.uni-frankfurt.de
Raum IG 2.212